

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich 6 mal
 und ist durch die
 Expedition, Neue Graupenstr. 10
 und durch Kurträger zu beziehen.
 Preis pro Woche 30 Bfg.
 Monat 1.20 Mk.
 für 3 Monate 3.50 „
 und die Post bezogen 4.75 „
 frei ins Haus 4.75 „
 so keine Post am Ort 4.50 „

Volkswacht

für Schlesien und „Eigniger Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Einzelnen Preis beträgt für die
 einblättrige Monatshefte oder deren
 Raum für Briefe und Schreiben
 30 Bfg., außerhalb 50 Bfg.
 Derzeitige unter 1.20 Mk.
 Arbeitmarkt, Wohnort: 2. Preisliste
 u. W. Sammlungs-Anzeigen 20 Bfg.
 Familien-Nachrichten 30 Bfg.
 Anzeigen für die nächste Nummer
 müssen bis vorläufig 8 Uhr in
 der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1206.
 Döllner-Rosio Breslau Nr. 6852.

Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 3141.
 Döllner-Rosio Breslau Nr. 6852.

Nr. 259.

Breslau, Montag, den 4. November 1918.

29. Jahrgang.

Ist der Kaiser schuld?

Noch immer Schlachten.

Oesterreich und die Türkei haben Waffenruhe. Nur im Westen gehen die Schlachten weiter. Man lebt daraus, zu welchen Verbrechen Ruhmsucht und Ehrgeiz fähig ist. Denn obgleich der Krieg auch dort so gut wie entschieden ist und an einem Ausgange durch weitere Schlachten nichts mehr geändert werden kann, treibt sie militärische Ruhmsucht die feindlichen Befehlshaber dazu, neue Menschenleben mit Menschenleben zu erzwängen. Tausende von Menschenleben fallen täglich als Opfer dieses erbärmlichen militärischen Ehrgeizes. Zehntausende werden zu Krüppeln zurecht und ohne Widerspruch lassen sich die gegnerischen Heere auf diese sinnlose Schlachtabank führen, obgleich die Räumung ihres Landes und ihre übrigen Wünsche erfüllt sein könnten, ohne daß noch ein einziger Blutstropfen abgefeuert zu werden braucht. Wahrscheinlich, wenn es eine Folge dieses größten aller Kriege sein würde, daß dieser militärischen Ruhmsucht, diesen aus der Tierzeit übernommenen Gewalt- und Herrschinstinkt durch Abkühlung ein für allemal der Hals gebrochen wird, so wäre wenigstens ein begrüßenswertes Resultat dieser geistigen Verirrung der Menschheit zu verzeichnen.

Sollte die Ursache der Weiterführung des Krieges wirklich der Umstand sein, daß man das deutsche Volk erst veranlassen will, sich von seinem Kaiser zu befreien, so müßte das klar und deutlich gesagt werden, damit hierzulande niemand mehr das Volk über diese Zwammenhänge täuschen kann. Wir wissen uns frei von jedem Haß gegen Wilhelm II. Es ist wahr, er hat uns beleidigt, so lange er sich in unbedingter Macht mußte, hat uns „vaterlandslose Gesellen“ und Schlammwetz genannt, uns ins Zuchthaus verwiesen und — wie der zuletzt veröffentlichte Kaiserbrief beweist — in Gesellschaft der Katholiken an den Galgen gewünscht. Das war für einen mit aller Machtvollkommenheit ausgestatteten Menschen gegenüber den angeblich Machtlosen wahrlich kein nobler Zug. Er hat von dieser Weise auch erst Abstand genommen, als er wegen des Krieges um seine Macht und seine Herrlichkeit bangte. Doch zum Haß reicht es bei uns trotzdem nicht, am wenigsten in dem Augenblick, wo seine Macht mit jedem Tage kürzer wird und die unsere steigt. Daß könnten wir da eher gegen jene gefügigen Kreaturen empfinden, die sich auf jeden Pfiff von oben auf uns stürzten, uns vor den Knäbel schleppten, mit allen Polizeischikanen traktierten und mit einer nach jedem Wind sich richtenden „Recht“spruchung unsere Wortführer monat- und jahrelang hinter die Gefängnismauern schickten. Die zum Beispiel den 70jährigen Liebkecht, den Alten, hinter die eisernen Gittern setzten, weil er so frei war, sich gegen die kaiserlichen Anwürfe zu verteidigen.

Was aber am Kaiser zu prüfen ist, das ist die bedeutend wichtigere Frage, ob er durch sein Verhalten und seine Reden dazu beigetragen hat, daß sich die ganze Kulturwelt gegen uns vereinte, daß wir das beherrschte Volk der Erde wurden und ob er zweitens durch sein Verhalten dem Frieden im Wege steht. Zur Beantwortung der ersten Frage wäre ein ausführlicher Spaziergang durch den Garten seiner Reden nötig, der heute nicht sehr verlockend ist. Er hat „seiner“ Soldaten für so willenlose Werkzeuge erklärt, daß sie nach seinem Befehl auf Vater und Mutter schießen müssen. Er hat unseren Soldaten das schändliche „Beiwort Sonnen“ verächtlich durch die be-

kannten Sätze „Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Wie vor 1000 Jahren unter König Egel...“ so sollten die Deutschen in China gefürchtet sein. „Ganz Deutschland haßt die Engländer, sagte der Kaiser 1908, ohne von einem Menschen dazu beauftragt worden zu sein, „nur ich bin ihr Freund.“ Alle Jahre ein paar Drohungen mit dem Dreifach, mit der gepanzerten Faust, „Ich, der Admiral des Atlantischen Ozeans“ und „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!“ „Müßliche Trauer ist dentliche Trauer“, alles Annahmungen, die weite Kreise des eigenen Volkes, draußen aber alle Welt verletzten. Das hat die Atmosphäre geschaffen, aus welcher der Koalitionrieg der ganzen Welt gegen Deutschland entstand. Daß Wilhelm II. dann im letzten Augenblick, als das Unheil drohend hereinbrach, zu bremsen verurteilte, ist bekannt und entspricht auch ganz dem Wilde, daß man sich von der Beständigkeit und dem Temperament des Mannes macht. Auf ähnlichem Gebiete liegt wohl auch der „Erlaß“, der jetzt bekanntgegeben wird und in dem er sich für die demokratischen Reformen erklärt, damit er in seiner Stellung als Monarch belassen wird, die Kaiser Karl inzwischen unbemerkt vom Feinde geräumt haben soll.

Ist nun Wilhelm II. ein Hindernis des Friedens? Viele behaupten es, andere bestreiten es. Wilson hat gesagt, wenn die „monarchische Autokratie“ ihre Macht nicht verliert, dann müssen die Gelehrten nicht Friedensverhandlungen, sondern Uebergabe verlangen. Nun meinen die einen, damit verlange man seine Machtbeschränkung, die anderen denken an die Abdankung. Die sehr einsichtige „Westminster Gazette“ erklärt:

Wenn das deutsche Volk uns sagt, daß es entschlossen ist, das System, das der Kaiser repräsentiert, aufrechtzuerhalten und fortzusetzen, so müssen wir seine Entscheidung hinnehmen, aber in diesem Fall müssen wir jede moralische Verpflichtung ablehnen, damit dieses deutsche System, obgleich es die Billigung des deutschen Volkes hat, machtlos werde. Unheil in der übrigen Welt anzufachen. Unter dieser Voraussetzung müssen wir den Völkern unvollständig lassen, bis Deutschland aufgehört hat, eine verhängnisvolle Unruhe zu unterhalten, um Deutschland nicht zu einer Gefahr werden zu lassen. Das wäre natürlich nicht der „sanftere Frieden“, den wir wollen. Er müßte von Bußen, Bestrafungen und Waischaften begleitet sein, auf die wir verzichten könnten, wenn wir es mit einem freien Volke zu tun hätten. Wir hoffen sehr, daß wir brauchen wir kaum zu sagen, die andere Möglichkeit. Wir hoffen, daß das deutsche Volk ein einigsweltiges Volk ist und seinen Willen durchsetzen kann, wie es jedes unabhängige Volk tut.

Das ist eigentlich deutlich und einer Auslegung nicht mehr fähig. Die Bedingungen für Deutschland wären leichter, wären vielleicht auch schon erledigt, wenn Wilhelm II. das getan hätte, was Napoleon, was Ferdinand, was jetzt auch Kaiser Karl getan hat, wenn der Draht recht berichtigt. Man wendet ein, dergleichen dürfe man nicht unter dem „Drucke des Auslandes“ tun. Aber davon ganz abgesehen, daß Wilhelm auf den Druck des Auslandes nicht hätte warten brauchen, woher nimmt man nur den freien Mut, zu verlangen, daß wohl das deutsche Volk diesen Druck anerkennen und leiden müsse, nur eben der Kaiser nicht?

Steht erst die Frage so, dann ist es eine Frage mehr. Kann der Kaiser durch einen Rücktritt „seiner“ Volke Opfer eriparen, dann sollte es für ihn gar keine Last mehr geben. Dann kann er doch nicht Kaiser bleiben, wenn sein Volk dem Volke die allerhöchsten Opfer auferlegt? Millionen haben für den Thron

der Hohenzollern ihr Leben gelassen, ihre Gesundheit, ihr Da-sein hergegeben, um die Herrschaft Wilhelm zu behaupten; und der Kaiser weigert sich das bescheidene Opfer zu bringen und seine persönlichen Interessen denen des großen Volkes unterzuordnen. War mancher wird sich Kaiserwürde und Kaiserthron anders vorgestellt haben.

Staatssekretär Scheibemann hat bereits am 29. Oktober dem Reichskanzler in einem Briefe aufgefodert, dem Kaiser die Abdankung nahe zu legen. Parteivorstand und Fraktionsvorstand der sozialdemokratischen Partei haben ihr Einverständnis damit erklärt. Die Sache ist noch in der Schwebe, da der Kaiser sich noch nicht entschieden hat, obgleich die gleiche Aufforderung von anderer Seite an ihn erlangt ist.

Heute Montag mittag wollen in Berlin die Anhänger der Spartafraktion wilde Streiks und Kundgebungen arrangieren. Der „Vorwärts“ mahnt zur Weisheit und zur Fortsetzung der Revolution auf geordneter und unblutiger Wege.

Das Strafgericht.

Wie Tisza erhängt wurde.

Berlin, 3. November. Ueber die Ermordung des Grafen Tisza berichtet die „Volk. Bzg.“ folgende Einzelheiten:

Vor Tiszas Wohnung hielt eine Gendarmenabteilung von acht Mann Wache. Wenige Minuten nach 5 1/2 Uhr öffneten drei Soldaten, die mit aufgepflanzten Bajonetten vor dem Hause erschienen waren, das automatische Schloß des Tors und traten durch den Vorraum in den Salon. Hier trat ihnen Graf Tisza entgegen. An seiner Seite standen seine Frau und die Gräfin Almassy. Tisza richtete an die Eintretenden die Frage, was sie wünschten, worauf ihn einer der Soldaten fragte, was er in der Hand hielt. Tisza erwiderte, daß es ein Revolver sei. „Legen Sie den Revolver weg!“, erging die Aufforderung des Soldaten. „Ich lege den Revolver nicht weg, denn auch Ihr legt die Gewehre nicht weg“, antwortete der Graf. Nunmehr richteten die Soldaten an die beiden Damen die Aufforderung, auf die Seite zu treten. Die Gräfin Tisza antwortete, daß sie nicht zur Seite treten werde, und auch die Gräfin Almassy lehnte ab.

Darauf sagte einer der Soldaten zum Grafen Tisza: „Sie tragen Schuld daran, daß Millionen Menschen zugrunde gegangen sind, denn Sie haben den Krieg verursacht“, und nach einer nochmaligen Aufforderung an die Damen, zur Seite zu treten, legten die Soldaten sodann ihre Gewehre auf Tisza an, einer der Soldaten rief: „Die Stunde der Abrechnung hat geschlagen.“ Drei Schüsse trafen, und Graf Tisza sank zwischen seiner Frau und der Gräfin Almassy nieder. „Ich bin getroffen, ich sterbe. Das mußte geschehen!“

Das waren seine letzten Worte. Die drei Soldaten verließen das Haus, und auch die Gendarmen, die vor dem Hause die Wache hielten, verließen ihren Posten, ohne die Gewehre mitzunehmen.

Einer anderen Meldung hat eine Menge von 60—70 Personen die Wache überwältigt und 7 Soldaten in Fetzenform in die Wohnung eingebrochen.

So wurde das Strafgericht an einem der Miturheber dieses Krieges vollzogen. Ein leichter Tod, wenn man es mit dem Fiend der Vertriebenen, Gepeinigten, Verschollenen und Verkrüppelten, mit dem Geschick der verhungerten und erfrorenen Tausende in den vom Krieg heimgekehrten Gebieten vergleicht — für welche die Kriegskräfte doch die Verantwortung tragen.

Abdankung Kaiser Karls?

Berlin, 2. November. In späten Abendstunden traf Privatmeldungen aus Wien ein, nach denen Kaiser Karl gestern Mitglieder der neuen Regierung und hervorragende Parteiführer zu sich in die Hofburg entboten hat, um ihnen wichtige Mitteilungen zu machen. Nachdem der Kaiser sich einsehend erkundigt hatte, wie es um die militärische Sicherheit des Landes Nieder-Oesterreichs und der Stadt Wien bestellt sei, erklärte er, er besteuhtige zurückzutreten; seinen Wohnsitz werde er in der Schweiz nehmen. Die Herren möchten dies ihren Amtsgenossen mitteilen und darüber weiter beraten.

Eine amtliche Bestätigung dieser Privatmeldungen lag bis Mitternacht in Berlin nicht vor. Aber im Grunde genommen haben die Völker selbst den Kaiser schon abgedankt. In Prag und Agram hat man von vornherein auf ihn verzichtet, in Wien wenig Liebe gezeigt und in Budapest den neu geleiteten Eid zurückgegeben. Was ist da noch groß abzugeben? Als „König von Jerusalem“ welchen Titel die apostolische Majestät auch noch führt, kann er auch nicht funktionieren, denn das haben die Engländer. Er kann also mit der Kaiserin Rita und den anderen Juwelen zu ruhigem Leben in die Schweiz fahren, die Zeit für Monarchen ist vorüber.

Der Halbmond geht unter.

London, 1. November. Der mit der Türkei abgeschlossene Waffenstillstand enthält u. a. folgende Bedingungen:

1. Öffnung der Dardanellen und des Bosporus und freier Zugang zum Schwarzen Meer. Besetzung der Forts in den Dardanellen und im Bosporus durch die verbündeten Truppen.
2. Sofortige Demobilisierung der türkischen Armee mit Ausnahme solcher Truppen, die für die Bewachung der Grenze und für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung erforderlich sind.
3. Auslieferung aller Kriegsschiffe, die sich in türkischen Gewässern oder in von der Türkei okkupierten Gewässern befinden.
4. Die Alliierten besetzen die Taurus-Tunnelanlagen.
5. Unverzügliche Zurückziehung der türkischen Truppen aus Nordwest-Persien bis hinter die vor dem Kriege gültige Grenze.
6. Drahtlose Telegramm- und Kabelstationen kommen unter die Kontrolle der Alliierten außer für türkische Regierungstelegramme.
7. Der Türkei wird verboten, irgendwelches Marine-, Militär- und Handelsmaterial zu zerstreuen.
8. Alle Bahnen sind unter die Kontrolle alliierter Offiziere zu stellen.
9. Auslieferung aller Garnisonen im Gebirge, Assyrien, Armenien, Syrien, Mesopotamien an den nächsten verbündeten Kommandanten.
10. Auslieferung aller türkischen Offiziere in Tripolis und der Chrenaita.
11. Alle deutschen und österreichischen Marine-, Militär- und Zivilpersonen müssen innerhalb eines Monats aus türkischen Gebieten entfernt werden.
12. Die türkischen Kriegsgefangenen stehen zur weiteren Verfügung der verbündeten Mächte.
13. Die Türkei verpflichtet sich, alle Beziehungen zu den Mittelmächten aufzugeben.
14. Die Feindseligkeiten zwischen den Verbündeten und der Türkei hören Donnerstag, den 31. Oktober 1918, um 12 Uhr mittags auf.

Ein wesentlicher Punkt der Waffenstillstandsbedingungen ist die Öffnung der Dardanellen und des Bosporus. Dadurch erlangt die Entente die Verbindung mit der Krime, mit der Ukraine, mit den Gebieten des westlichen Kaukasus, mit der Rasse Rumaniens und der Donaumündung sowie mit Odesa. Die Ukraine ist für uns wirtschaftlich von allerhöchster Bedeutung. Wie soll also der Krieg weitergeführt werden?

Feindliche Krieger haben Bonn, Wiesbaden, A. Laffenburg, Heidelberg und Pirmasens angegriffen. In Bonn wurden durch ihre Sprengbomben 27 Menschen getötet und 55 verletzt, aus Bonn anderen Gebieten fliehen die Flüchtlinge.

Vertragsgruppen Deutscher Kronprinzen und Gestalt. Gewaltig. Antikriegsblockade Angriffe ein, die der ...

Stademostranten Dr. Bucher als Vertreter des ...

Das Frauenrecht in England.

Rotterdam 1. November. Wie der ...

Meine Kriegsnachrichten.

2. Teil ist mit dem preussischen ...

Arbeiterbewegung.

Neues nach dem ...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. November.

Breslauer ...

Die ...

Die ...

Weg ...

4000 ...

Die ...

Die ...

Schlesien und Posen.

Unnötige ...

In ...

Seine ...

Seine ...

Seine ...

Wegen ...

Die ...

Briefkasten.

Alle ...

Wieder ...

Die ...

Die ...

Die ...

„Permempha“- Brillengläser

geben ...

Hande ...

Hande ...

Konzert ...

Breslau-Morgenzau.

Montag, den 4. November 1918:

Kollo-Gilbert-Abend

ausgeführt ...

vom ...

Beginn: ...

Voranzettel ...

Mittwoch, den 6. November 1918:

Außerord. Musik-Abend

(Märkische Musik.)

Sonabend, den 9. November 1918

Wohltätigkeitsfest

zum ...

Abends ...

Arbeitsmarkt.

Lichtige ...

Schuhmachermeister ...

C. Lewin, ...

Frauen oder Mädchen ...

C. Lewin, ...

Böttcher ...

Maurer, Bauarbeiter und Zimmerleute

E. Francke, ...

Arätig. Arbeitsmädchen ...

Rabat & Guttman, ...

Montageinspektor ...

Christliches Mädchen ...

Rudolph, ...

Schichtmeister mit Leuten für Oberbau

Luge, ...

Arbeiter und Arbeiterinnen ...

Arätig. Arbeitsburschen ...

Klempner ...

Welcher ...

Einlegerin ...

Mehrere Buchbinder-gehilfen

Grät. Rausburche ...

Arbeitsmädchen ...

Arbeitsfrauen ...

Borarbeiterin ...

Stauf ...

Stauf ...

Es ist so schwer das zu verstehen,
Daß wir uns nicht mehr wiederseh'n!

Am 1. November, nachm 4 1/2 Uhr, ver-
schied nach kurzem schweren Leiden
meine innigstgeliebte Frau, Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Rogner,
geb. Sabisch
Im Alter von 23 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
Breslau, Frankfurterstraße 105.

Der tieftrauernde Gatte
Fritz Rogner
Fritz u. Hilda, als Kinder
Paul und Marie Sabisch, als Eltern
Paula Sabisch
Paul Sabisch } als Geschwister
in Gefangenenschaft
Ida Sabisch, als Schwägerin
Elisabeth Hirsch, als Pflegeschwester.

Beerdigung findet Dienstag, den 5. No-
vember, 1 1/2 Uhr, nach dem Paulus-Friedhof
vom Trauerhause aus statt. 12656

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
(Zahlstelle Breslau.)
Am 1. November 1918 starb unser Mit-
glied, die Kollegin

Frau Frieda Heleske
aus Schottwitz
im Alter von 23 Jahren.

Ehre ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung.
12664

Stadt-Theater.
Montag 7 Uhr:
Der fliegende
Holländer.
Dienstag 7 Uhr:
Fidelio.
Mittwoch 7 Uhr:
Der Wildschütz.

Love-Theater.
Dienstag und folgende Tage 7 Uhr:
Don Carlos.

Thalia-Theater.
Dienstag und folgende Tage 7 1/2 Uhr:
Der Probeschell.

Schauspielhaus.
Cortinastr. 24. Tel. 2545.
Montag, Dienstag, Donnerstag,
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Schwawaldmadel.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die Kaiserin.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Der Haffelblinder.

Dominikaner!
Konzert 7-8 Uhr, ab 8 Uhr:
Die beliebtesten
Schles. Volkslieder.
Neul Der lebende Tot.
Gastspiel Otto Renne
der lebende Film

Jeden Mittwoch 4 Uhr:
Familien-Vorstellung.
Erwachsene 10 Pf.
Kinder 5 Pf.
Ausgeschlossen!
Diese Annonce gilt für
Mittwoch nachm. 1. Erw.
u. d. Saalpl. u. freien Eintr.

Aromatische
Tabak-Beize 1.50
Kautschuk-Extrakt 2.50.
Nachnahme. Gebrauchsan-
weisung umsonst. 12586
K. Böhlmann
Mühlens-Sankt Jacob 1. St.

Siebach
Theater
Heute abends 7 1/2 Uhr:
4 Uessesms 4
Das letzte Wort der
modernen Akrobatik
und Equilibristik.

Hennings
Melster-Dam.-Imitator

Voo-Doo
Asiatische Tänze

Rita Belmonte
Span. Tanzschönheit

Karl Reinsch
der beste aller Schwin-
dler mit seinen beiden
Pferden
Cardastrot und
Kulenspiegel
und der glänzende
November-Spielplan.

Viktorla-
Theater.
Nur noch 5 Tage
Nur noch 5 Tage
Bach-
stelzchen
Anfang 8 Uhr.

Talentstern-Theater

Nur bis Donnerstag!

Die Insel der Verdammten.
Tragische Folgen der Leidenschaft
eines rachsüchtigen Weibes.
Nordisches Drama in 5 Akten
erübertraffen in Regie und Darstellung.
In den Hauptrollen:
Frau Ebba Thomsen, Fri. Inger Nybo,
Robert Dinesen und Arne Weel.

Ferner:
Paul Heidemann
in seinem neuesten 3aktigen Lustspiel

Vater wider Willen.
Außerdem:
Naturaufnahme
Das Nahetal
Beginn 4 Uhr
Einlaß 3 1/2 Uhr.

Breslauer
Schauspiel-Vereinigung
Genauangabe der Abonnements f. d. II. Vierteljahr
(Dezember-Januar-Februar)

Um Angeregt Anstellen nach Möglichkeit zu vermeiden,
findet die Ausgabe nach dem Anfangsbuchstaben des Namens,
auf welchen abbestellt ist, statt und zwar: 12661

Montag, 11. November, Buchstabe A.
Dienstag, 12. November, Buchstabe B.
Mittwoch, 13. November, Buchstabe C, D, E.
Donnerstag, 14. November, Buchstabe F, G.
Freitag, 15. November, Buchstabe H, I.
Sonntag, 16. November, Buchstabe K, L.
Montag, 18. November, Buchstabe M, N, O, P.
Dienstag, 19. November, Buchstabe Q, R.
Donnerstag, 21. November, Buchstabe S, T.
Freitag, 22. November, Buchstabe U, V.
Sonntag, 23. November, Buchstabe Sch.
Montag, 25. November, Buchstabe T, U, V.
Dienstag, 26. November, Buchstabe W, Z.

Nachmittags von 3-5 Uhr an der
Kasse des Lovetheaters.

Lichtspiel-Theater

Friedrich-Wilhelm-Str. 35. Telef. 779.
Direktion: Ernst Eisner.
2 Erstaufführungen 2
Ab heute bis Donnerstag!

Maria Widala
die leidenschaftlich durchglühte Tragödin

„Das Geheimnis
einer
düsteren Nacht“
Tragödie aus adligen Kreisen nach dem Roman

Das sterbende Modell“.
Hauptpersonen der Handlung:
Komtesse Regina . . . Maria Widala
Baronin v. Leonstela
ihre Tante . . . Olga Engel
Baroness Annemarie
deron Tochter . . . Frl. Seidel
Graf v. Holzburg . . . Bruno Eichgrün
Leo v. Börner . . . Herr Repp

Außerdem:
Verlängert!
Bernd Aldor
der gefeierte Liebling der Frauen

„Der Schatten
des Toten“
Liebes-Drama aus höchsten Kreisen nach dem Roman

„Die unglückliche Liebe
des van Royk“

4 große Akte
Ort der Handlung:
Turkestan.
4 große Akte

Aus dem Inhalt:
In Turkestan. — Rettung auf hoher See. —
Mehmed Pascha, der Chef der Polizei. — Ein
brutaler Ehemann. — Der Kampf um das Kind.
— Rettungslos verliert. — Der Schurkenstreich.
— Der mutmaßliche Mörder. — Der Schatten
des Toten. — Der Liebe entsagt.

Beginn 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr.
Lazarettkranke mit Kurwetz
haben
um 4 Uhr freien Zutritt.

Kobarett
Fürst Blücher
Rosenstr. 11/12.
Inhaberin
C. Heilmann.
Ab 1. November:
neues Programm

Deutscher Kaiser
Restaurant
D. R.-Lichtspielhaus
Friedrich-Wilhelmstr. 35
Täglich 12508
Künstler-Konzert

Hotel
Fürstenhof
79 Gartenstraße 79
Tägl.: Künstler-Konzert
Behagliche Räume
Bühnenlicht — etc.

Seidenstoffe - Kleiderstoffe
große Auswahl
Damen-Konfektion
Jackenkleider, Blusen, Mantelkleider, Seidene Kleider, Unter-
röcke, Kostümröcke, Plüsch- u. Samt-Mäntel, Morgenröcke

Damenhüte Spezial-Angebote — Modelle — Velour-
und feinste Haarhüte

Kaufhaus M. Schneider — Breslau —
neue Schweidnitzerstr. 1

Weihnachts-Noten

Der Weihnachtsengel . . . 95
Der Weihnachtsmann, leichte
Fantasie . . . 95
Am Weihnachtsabend von Carl
Hein . . . 135
Weihnachts-Glöckchen
Lylla . . . 165
Weihnachts-Glöckchen des Ere-
miten . . . 195
Das Dörflingschen in der
Christnacht . . . 195
Die Weihnachts-Glöckchen von
Heinrich . . . 195
Zu Weihnachten, Fantasie von
Lange . . . 195
Schneeflocken, 2 u. 4blättrig . . . 210



Schreibware

25 Bogen in Leinen-Papier 2.
25 Stück Kuverts mit Seiden-
futter . . . 265
25 Bogen Oberseiten und
25 Stück Kuverts mit Seiden-
futter . . . 325
25 Kurzbriefe, Leinen mit Einlage
und Umschlag . . . 175
Papier-Tischläufer, ca. 2 Mtr. lang . . . 95
Papier-Servietten . . . Dutzend . . . 38
Lampenschirme für Gas, rot und
grün. Stück 75, . . . 58
Tinten-Pulver, schwarz und bla
Kapsel . . . 15

Circus Busch
Luisenplatz, Fernspr. 3824
Täglich 7 1/2 Uhr.
Mittwoch und Sonntag
3 1/2 und 7 1/2
Das neue großartige
Circusprogramm.

Reserviert vornehmlich:
Marino,
d. Mann mit d. elef. Rippen
der sich selbstständig von einem
Käseblock 4000 kg schwer
abhebt.

Zum Schluß:
Phantastische
Rippen-Pracht-
Pantomime
„Mondfahrt“
in 3 Akten
verfaßt inszeniert
von Paris Busch.
Besonderer Vorwärt:
Sturzflug auf den Mond.
Vorverkauf, bei Busch und
Circus.

Kurzwaren und Schneiderei-Artikel

Perlenketten für Kinder . . . St. 12, 8
Schlüsselringe . . . St. 2, 5
Kopierblätter . . . St. 5, 8
Porzellanquasten . . . St. 2, 7
Porzellanringe, 1 Loch . . . St. 6, 8
Porzellanringe, 2 Loch . . . St. 6, 8
Fitzschelchen . . . Paar . . . 15
Zierringe . . . Dtz. 10, 12
Zierringe, schwarz und weiß . . . Dtz. 20, 22
Metall-Ringelringe, schwarz und weiß . . . 10 Stück . . . 10
Witwenringe . . . St. 7, 8
Perlenketten . . . St. 12, 15
Stricknadeln, alle Stärken . . . Spiel 12, 15
Händrührer, schwarz und weiß, 5 m-Rolle . . . 25
Stoppere-Wollersatz, schwarz u. grau
auf Karten . . . 25

Papier-Garn 95
schwarz und weiß, Rolle 200 Mtr.

Spiral-Tragenadeln, sch. u. weiß, Dtz. 25
Schneider-Nadeln . . . Stück 4
Maschinen-Nadeln, Langschiff . . . Stück 6
Maschinen-Nadeln, Ringschiff . . . Stück 6
Stachnadeln . . . Brief 8
Stachnadeln mit schwarzen und
bunten Köpfen . . . Brief 25
Stachnadeln in Dosen 50 gr. . . 25
Stoppere . . . Brief 20
Harnadeln, lackiert u. glattgewallt Paar . . . 6
Schwarze Harnadeln . . . Brief 10
Gerhard - Harnadeln, glatt und ge-
wallt . . . Paar 30
Nähern-Nadeln . . . Paar 30
Locken-Nadeln . . . Paar 20
Stachnadeln . . . Brief 8
Ondulier-Lockenwickler . . . Paar 25
Stachnadeln . . . Stück 35
Stachnadeln . . . Dutzend 40, 50, 25
3-Loch-Nadeln in Briefen, sortiert . . . 40
Zentimeter-Nadeln . . . Stück 25

Baumwollenes Band 33
3 Meter . . . Stück

Damen-Strumpfbänder 195
mit Spiral . . . Paar 2, 8

Schuhsekel, Ia Qualität 95
101 cm lang . . . Paar

Hauschürze 4 95
aus feinem, Zellstoffgewebe . . . 4 95
Hauschürze 6 50
aus feinem, Zellstoffgewebe . . . 6 50

Damen-Blusenschürzen 8 85
doppelseitig gem. in Zellstoffgewebe
mehr hübsche Verarbeitungen . . . 8 85

Lebens-Waldkrant . . . Pfund 10
mittel rote Rüben . . . Pfund 15
Kaffee-Zusatz 2 Pfund 1 45
Hochstrich . . . Glas 62
Backpulver . . . 3 Pack 25
Wassers-Fruchttrank 1/2 Liter 3 85
Flasche

Staatssekretär Bauer in Breslau.

Mittwoch, 6. November, abends 8 Uhr. finden in Breslau zwei öffentliche Volksversammlungen statt...

Gasverbrauch noch mehr eingeschränkt.

Kürzere Arbeitszeit und früherer Abendabschluss.

Weil die Kohlen in Breslau sehr knapp sind und auf größere Zufuhren nicht zu rechnen ist...

Wie im vorigen Jahre wird auch dieses Jahr, und zwar vom 7. November an, eine Verordnung des Magistrats in Kraft treten...

Die Arbeitszeit in Werkstätten des Handwerks ohne Lohn wird bis 6 Uhr nachmittags ausgesetzt...

Berufungsfreiheit und Milderung der Zensur.

Berlin, 2. November. Der Oberminister des Reichswarntens hat den Stellvertreter des Generalinspektors...

1. Versammlungen:

- 1. Alle öffentlichen und nicht-öffentlichen Versammlungen sind zu gestatten. Ein Verbot darf nur eintreten...

2. Alle Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, sind anmeldepflichtig...

3. Alle Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, sind anmeldepflichtig...

4. Personen, die wiederholt Anlässe zur Ausschüttung von Versammlungen auf Grund der Ziffer 3 gegeben haben...

5. Von den vorstehenden Bestimmungen darf nur abgesehen werden, wenn es sich um eine mildere Handhabung des Versammlungsrechts handelt...

6. Alle bisherigen Bestimmungen und Anordnungen auf dem Gebiete der Versammlungsfreiheit, die in vorstehendem in Widerspruch stehen...

II. Zensur:

- 1. Zensurmaßnahmen gegenüber Zeitungen und sonstigen Druckschriften dürfen nur erfolgen, wenn es das Interesse der Kriegführung...

- 2. Die Vorprüfung für alle Nachrichten und Aufsätze militärischen Inhalts bleibt bestehen. Strenge muß darauf geachtet werden...

- 3. Die Verhängung der Zensur über Zeitungen usw. darf in Zukunft nur noch mit Einwilligung des Oberministerialrats geschehen...

4. In Kraft bleiben weiterhin a) alle Bestimmungen über Behandlung von Kohlen- und Erzabfuhr...

5. Alle anderen bisherigen Bestimmungen treten außer Kraft. Schick, Generalkassierant.

Mit dieser Anordnung ist die Versammlungs- und Pressefreiheit zwar noch nicht so vollständig, als im Frieden...

Volks-Vorstellung.

Freitag, den 3. November, abends 7 1/2 Uhr wird im Lohtheater der lustige Schwank...

Volks-Ausgabe Dienstag, den 5. November abends 7 Uhr an, im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses...

Veraktli die Steuern!

Wer seine Steuern für das 1. und 2. Viertel nicht oder für noch weitere zurückgebliebene Vierteljahre noch nicht gezahlt hat...



er Appell an die Pflicht gegenüber dem Vaterlande hat im deutschen Volk stets dann den stärksten Widerhall gefunden...

Hört auf die Stimme der Vaterlandsliebe: Kriegsanleihe zeichnen!

An Grippe gestorben.

Die Todesfälle an Grippe sind immer noch recht bedeutend. In der Woche vom 20. bis 26. Oktober sind 166 Personen an Grippe gestorben...

Oberschiffahrt.

Ueber die vergangene Woche schreibt der Breslauer Schiffsahrtsverein u. a.: Dank glücklichen Passatwindes hat die Oberschiffahrt im Laufe der Woche vom Beginn der Reichsreise...

Schäpfer für Kohlen- und Erzabfuhr.

Die kgl. Preussische Kohlenverwaltung schreibt uns: Die am 7. November 1918 in Kraft tretende neue Verordnung des Magistrats über die Kohlen...

Wegen der Kohlen- und Erzabfuhr hat der Magistrat für das Einkommen von Kohle auf 11 Btg., für Erz auf 12 Btg. für den Rentner erhöht...

Um die Verbraucher vor der Ausbeutung durch Kohlenabnehmer zu schützen, enthält die neue Verordnung des Magistrats die Bestimmung...

Neben den Kontantinern für Blinde und taubstumme Kinder erhält der Magistrat im Angelegenheiten eine Bekanntmachung.

Verbotenes Anwerben von Ausländern und Arbeitern. Nach einer Anordnung des Magistrats ist es verboten, Arbeiter und Angestellte aus fremden Ländern anzuwerben...

Pastor Bidermann von der Breslauer Lutherkirche ist dieser Tage an der Grippe erkrankt. Wir danken Herrn Bidermann als Mitglied der Stadt-Armenverwaltung...

Für die Haushaltungen mit Winterkariolen macht der Magistrat u. a. bekannt: Haushaltungen die sich für den Winterbedarf mit 2 1/2 Zentner für die Person eingedeckt haben...

Einmaliger Koffer, Lichtspielhaus. Die neue Filmwoche beginnt mit einem nicht gerade sehr interessanten Vorfall aus dem mexikanischen Comboyeben...

Der Schatten des Toten. Schon der Ort der sehr spannenden Handlung, Lurleshan, bietet Gelegenheit, in fremdartige Einrichtungen zu blicken...

Schuhmachermeister Paul Weiblich, Ring Nr. 54 bittet um Mitleiden, daß er nicht jener Schuhmacher W. ist, von dem dieser Tage ein Gerichtsbericht erschien.

Die Landbesen-Sammlung der Breslauer Schulen ist am 24. September beendet worden. Vom 1. Juli bis 24. September haben die Breslauer Schulen an 54 Tagen 5187 61 Zentner...

Zusammenstoß. Am Nachtpf. am Eingang zur Zuckergasse stieß am 30. Oktober nachmittags ein Straßenbahnzug mit einem mit Wehläden beladenen Rollwagen zusammen...

Das deutsche Volk hat sein Schicksal in der Hand!

Noch nie ist unser Volk vor folgenschwerere Entschlüsse und Entscheidungen gestellt worden als in diesen Tagen. Noch nie hat dem Vaterlande die Hilfe jedes einzelnen mit allem, was er ist und hat, so bitter not getan...

Nacht verpflichtet —

Jetzt ist die Zeit der vaterländischen Tat! Die 9. Kriegsanleihe muß eine Volksanleihe im wahrsten Sinne des Wortes werden. Sonntag, der 3. November, sei der

Volkszeichnungstag.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.

Wer sein Vaterland und sich selbst erhalten will, der zeichne so viel er irgend kann.

Wer schon gezeichnet hat, der zeichne mehr.

GEBR. BARASCH G. m. b. H.

Unsere **Spielwaren-Ausstellung** ist eröffnet.

Besichtigung ohne Kaufzwang in den bedeutend erweiterten

Räumen im dritten Stock.

Wir bieten auch in diesem Jahre ganz besondere Vorteile sowohl in Bezug auf Auswahl als Preise.

Die Weihnachts-Einkäufe in Spielwaren empfehlen wir schon jetzt vorzunehmen, weil infolge Warenknappheit bei späterem Einkauf die Läger vergriffen und eine Ergänzung derselben in jetziger Zeit in Frage gestellt ist.

Wir übernehmen die Aufbewahrung der gekauften Gegenstände bis zum Feste.

Ganz besonders machen wir auf unsere Reparatur-Anstalt (Puppenklinik) aufmerksam. Bestellungen hierauf erbitten wir gleichfalls frühzeitig, da wir dann für sorgfältige Erledigung Gewähr leisten können.

Pelzwaren

Kragen
Kollers
Muffen
Garnituren

sehr preiswert, in größter Auswahl.

M. Centawer

Schmiedebrücke 7-10.

Es sind bereit, Platten 100
Schmerzloses Zahnziehen 10.
Plomben u. m. Plomben
Zahn- u. in gutem Kunst-
schick zu mäßigen Preisen
nur im Zahn-Atelier (6508)
Barthel, Poststr. 1,
Ecke der Oulauerstraße.

Breslauer Windelwoche!



Letzter Aufruf!

Von den etwa 12000 ausgegebenen Hausflüssen sind rund 1000 nicht zurückgelangt. Etwa 7000 weisen keinerlei Zeichnung auf; sie sind offenbar aus Gleichgültigkeit oder Vergeßlichkeit gar nicht erst den Mietern der Häuser vorgelegt worden.

Auf, wir Hebergangenen! Lassen wir die Fehler hässlicher Menschen nicht das gute Werk entgehen! Jeder hat noch Gelegenheit, in der Sammelwoche vom 4.-9. November 1918 sein Wäsche-Wäsche in einer der nachbenannten Annahmestellen abzugeben, oder schriftlich, mündlich oder telephonisch um Abholung zu ersuchen.

Auch Geldbeträge werden hier angenommen, können aber nach wie vor auf unser Postcheckkonto Nr. 19627 eingezahlt werden.

Nicht nur reine Wäsche usw. aller Art sammeln wir, sondern auch sonstige Gegenstände für die Säuglingspflege, wie Körbe, Kinderbetten, Schüsseln, Spielzeug usw.

Dank aber, herzlichsten Dank sprachen wir schon jetzt allen denen aus, die bereits durch wertvolle Geschenke und Ermüdung haben.

Mitaußenbittigkeit schickt ihnen allen entgegen der Chor der Kinder:

Ob drohend die Wolken auch hangen,
Gefahren sich türmen mit Macht,
Wir brauchen uns nicht zu bangen:
Der Krippenverband steht „auf Wacht!“

Annahmestellen sind folgende:

1. Hauptbüro des Krippenverbandes, Ritterplatz 1A, Zimmer 38, Telephon Magistrat 90, Postcheckkonto Nr. 19627.
2. Krippe I, Am Wälbchen 25, Telephon Magistrat 47.
3. „ II, Friedrich-Wilhelm-Straße 101, Telephon Magistrat 262.
4. „ III, Klosterstraße 54, Telephon Magistrat 228.
5. Kriegskrippe I, Viktoriastraße 23, Telephon Magistrat 329.
6. Kriegskinderheim des Lehmgründener Stadtkonfession-Mutterhauses, Georgenstr. 19, Telephon 6642.
7. Für Katholische Kinderkrippe St. Heinrich, Wohnung der Verstorbenen Frau Geheimrat Körner, Clazienstraße 15, Telephon 3786.
8. Kleinkinderheim des Jüdischen Frauenbundes, Moritzstraße 7, Telephon 9489.
9. Krippe des Vaterländischen Frauenvereins in dem Hause des Schuppenverbandes Michaelsstraße 36, Telephon Magistrat 31.
10. Kinderkrippe des Marienstifts, Joststraße 7, Telephon 391.

Die Annahmestellen sind geöffnet von 8-1 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags.

Breslau, den 31. Oktober 1918.

Der Krippenverband Breslau-Stadt — Wädelwoche.

M. Bender.

Wosnitza.

12471

Wollgeschmitten

elegante u. einfache Stragen.
Drahten 65 u. 75 Dtl. usw.
Preisunterkunft im
Oelenerstr. 12, L. Herold
Tel. Rebenstraße 2778.

Puppen und Spielwaren

kauft man am vorteilhaftesten in
b. Puppen-Atelier 10-80/92
A. Mannig,
Oulauerstraße 70, I.

Möbel

kompl. 1909
Schlafzimmer
und Küchen
Schränke
Vertikals
Holz- und
Metallbetten
Pflanzstängel
Ganzes
mit bestem Bezug
in großer Auswahl zu
billigen Preisen
gegen Kasse
eventl. Teilzahlung
Hübner
Rauschstr. 2, I. Etr.

Seerausfall!

ausreichend Schürzen, Mäntel,
Kleidungsstücke aller Art des
Niedrigstpreises
H. Beckmann, Breslau,
Barndstraße 6, I. Etage.
Lad. bis 11 Uhr. [11389]

Gebrauchte Möbel

für Schlafzimmer, Lichte u.
Bücher, Klappwagen, Küchen-
möbel, Bettstellen, Sofa,
Kleintische (Eisen, Holz, Stein,
Kupfer), Kinderbetten, Platinen,
Verzierung, Möbel, Bettdecken,
Lische,
Breslau, 2, a. b. Schwärz.

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik

E. Breslauer

Albrechtsstrasse Ring Schmiedebrücke

Samt- u. Plüsch-Mäntel

Kostüme — Kostümröcke — Kinder-Mäntel

Winter-Mäntel warme mollige Stoffe

98, 115, 145, 175 bis 800 Mark

Große Auswahl, bekannt preiswürdig.

Winter-Paletots

Aparte Formen in guter Verarbeitung.

für **Damen** in Plüsch, Samt, Wollstoffen

für **Mädchen** in Wolle u. Astrachanplüsch

für **Knaben** Kieflerform mit Abzeichen

Größte Auswahl!

Mässige Preise!

M. Centawer

Schmiedebrücke 7-10.

Achten Sie nur auf diese Firma!

Reifenfabrik mit elektr. Betrieb.

Die besten Reifen bedient

billiger wie jede Konkurrenz.

Verkaufsstellen:

Schindlerstr. 18, Klosterstraße 28.

Rich. Emil Lenk.



Fotografie Fuchs

Atelier für moderne Aufnahmen
Vergrößerungsanstalt

Bekannt gute Ausführung — Billigste Preise!

Vergrößerungen auch nach alten Bildern billig!

Fuchs nur Rauschstr. 3-4

Telefon 8226 Fahrstuhl

Geöffnet Wochentags 8-7, Sonntags 10-3 Uhr

Für Schuhmacher!

Daar-Rabfell-Stücke als Schuhmacher

Heinrich Heldebrand, Götzstraße 39.

Schlafzimmer

1000 Mark

1. Bett mit Spiegel 2 Stk.

1. Kleiderkasten mit Platte

und Spiegel, 2. Kleiderkasten u.

Wandregal u. Spiegel, 3. Kleider-
stange mit Wäsche, 4. Stühle,
1. Stuhl, 1. Stuhl, 1. Stuhl

Geisel, Götzstraße 39.